

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis: die dreizehngelaltene Korpuszeile oder deren Raum 13/4 Pf.

Insertaten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Minister des Innern dem Vereine für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen zu Königsberg i. Pr. die Erlaubniß erteilt hat, bei Gelegenheit der im Frühjahr nächsten Jahres daselbst abzuhaltenden Pferdeausstellung eine öffentliche Verloosung von Equipagen, Pferden pp., zu welcher 30000 Loose zu je 3 Mark ausgegeben werden dürfen, zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herrn Amtsvorsteher des Kreises ersuche ich, dem Betriebe der Loose nicht hinderlich zu sein. Merseburg, den 3. December 1889.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Der Kaufmann Fr. Wilh. Schulze zu Ködschau beabsichtigt auf seinem Grundstück in Kampziger Flur nahe am Bahnhofe Ködschau an seine bereits bestehenden Kalköfen noch zwei neue anzubauen. In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präclufivischen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Alttranstätt, den 8. December 1889.

Der Amtsvorsteher.

Die Elsterbrücke bei Naßnitz wird wegen Reparatur bis auf Weiteres gesperrt.

Wesmar, den 3. December 1889.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 9. December 1889.

Politische Wochenchau.

Aus dem Inlande.

Am Montag wohnte unser Kaiserpaar der feierlichen Einweihung des Museums für Naturkunde bei. Am dem Tage, da 50 Jahre seit der Verleihung des Ordens pour le mérite an den Feldmarschall Grafen Moltke verfloßen waren, zeichnete unser Kaiser den Jubilar durch ein ehrenvolles Schreiben und die Verleihung der Krone in Brillanten zu dem genannten Verdienstorden aus. Ebenso wurde der Bankpräsident v. Dechend zu dem 25jährigen Jubiläum als Leiter der Reichsbank bzw. der preussischen Bank durch ein huldvolles Handschreiben ausgezeichnet. Das Interesse unseres Kaisers an den ostafrikanischen Dingen bekundete sich darin, daß er den Lieutenant Giese, der durch Vorfahrt von der Station Apuapua vertrieben worden war, zur Tafel zog und daß er an Emin Pascha und Stanley ein Begrüßungstelegramm abgehen ließ.

Am Mittwoch begab sich der Kaiser zum Besuch nach Dessau. Die Kaiserin war durch eine leichte Erkältung verhindert, ihren hohen Gemahl zu begleiten. Bei dem Festmahl in Dessau betonte der Kaiser in seiner Antwort auf einen Trinkspruch des Herzogs, daß Anhalt das Land sei, zu dem Brandenburg-Preußen die ältesten Beziehungen habe. Hätte doch das Herrscherhaus der Askanier glorreich in der Mark regiert und dort den Grund gelegt, auf welchem die Hohenzollern weiter hätten bauen können. Der Kaiser feierte alsdann das Andenken an den Feldmarschall Fürsten Leopold, den er einen der Lehrmeister der preussischen Armee nannte. Der Trinkspruch schloß mit dem Wunsche, daß die guten Beziehungen fortbauern möchten, und endigte mit einem Hoch auf den Herzog, die Herzogin und die herzogliche Familie. Am Donnerstag wurden Jagdausflüge unternommen. Von Dessau begab sich der Kaiser nach Darmstadt, wo er Freitag früh eintraf und auf's glänzendste empfangen wurde.

Der Bundesrath genehmigte am Donnerstag die ostafrikanische Dampfervorlage, welche unverzüglich an den Reichstag gelangen soll.

Im Reichstage nahm der freisinnige Antrag in Bezug auf das gar nicht existierende Arbeitsbuch der Vergleuchte zwei Sitzungen in Anspruch. Ueber den Antrag selbst wurde sehr wenig gesprochen, vielmehr die Gelegenheit benutzt, um Wahlreden zu halten. Der Zeitpunkt zur Erörterung der Streitfragen zwischen Grundbesitzern und Arbeitern war schlecht gewählt, da eben in Rheinland-Westfalen eine neue Bewegung im Gange ist. Mit Recht sagt die „Rln. Ztg.“: Die freisinnige Partei wird von sich den Vorwurf nicht abschütteln können, daß sie durch die Reden ihrer Parteigänger, durch die darin zu Tage getretene völlige Unkenntniß der wirklichen Lage, durch die Erweckung von Hoffnungen, zu deren Verwirklichung sie auch nicht die geringste Macht hat, die wünschenswerthe Verständigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern beträchtlich erschwert hat. Wenn dem Deutschfreisinn nicht daran läge, selbst aus dieser wirtschaftlichen Angelegenheit Stoff für Wahlreden zu schöpfen, so hätte er unbedingt warten müssen, bis das Ergebnis der amtlichen Untersuchung über die Ursachen des jüngsten Ausstandes veröffentlicht sein wird. Letzteres wird nach den Eröffnungen des Ministers v. Bötticher so bald als möglich erfolgen. Der freisinnige Antrag auf Herabsetzung der Kohlentaxen kam am Donnerstag bei der Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts vor. Ebenfalls leblich agitatorischen Rücksichten entsprungen, wurde er in einer Commission „begraben“. Die Antwortvorlage wurde nach theilweise sehr lebhaften Debatten in der zweiten Lesung unverändert angenommen. Die dritte Lesung fand Freitag statt. Die Socialistengesetzcommission hat scheinbar ein positives, in Wirklichkeit ein negatives Ergebnis geliefert. Die Vorlage wurde nämlich nach den Wünschen der Nationalliberalen als Dauer Gesetz aber ohne die Ausweisungsbefugniß

beschlossen. Dafür stimmte das Centrum, jedoch mit dem Vorbehalte, im Plenum gegen ein Dauer Gesetz zu stimmen. Dagegen stimmten die Deutschkonserativen, weil regierungsseitig erklärt war, daß auf die Ausweisungsbefugniß nicht verzichtet werden könne. Wahrscheinlich wird nunmehr die zweite Lesung im Plenum erst nach Weihnachten stattfinden, mit welchem Ende — das läßt sich nicht absehen.

Unbeschadet der Meinungsverschiedenheiten in der Socialistengesetzfrage haben erfreulicher Weise die Vorstände der deutschkonserativen, der reichs- und freikonserativen und der national-liberalen Partei das Wahlkartell von 1887 für die bevorstehende Reichstagswahl in folgender Weise erneuert. Es wird empfohlen: Bei der Auffstellung von Kandidaten den Beständen der Parteien aufrecht zu erhalten; in den bisher von Mitgliedern sonstiger Parteien vertretenen Wahlkreisen sich über einen gemeinsamen Kandidaten zu verständigen; falls dennoch eine Einigung im Wahlkreise nicht gelingt, sich an den Zentralvorstand der eigenen Partei in Berlin zu wenden; dieser wird mit den hierzu bestellten Vertretern der Zentralvorstände der anderen Kartellparteien die Einigung herbeizuführen versuchen. Sollten gleichwohl im ersten Wahlgange Kandidaten der Kartellparteien einander gegenüber stehen und einer derselben mit einem Kandidaten der sonstigen Parteien in die Stichwahl kommen, so wird einmüthiges Eintreten für den ersteren bestimmt erwartet.

Aus dem Auslande.

Große weltbewegende Fragen haben in der vergangenen Woche die Staaten nicht beschäftigt. In Oesterreich tagt der Reichsrath, welchem der Staatsvoranschlag für 1890 vorgelegt worden ist. Bei der Vorlegung erklärte der Finanzminister, die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung zeige eine langsame, aber stetig fortschreitende Besserung, was sich aus der Zunahme des Eisenbahnverkehrs und der Spareinlagen ergebe; weiter stellte er eine Reform der directen Steuern und die Einführung einer mäßig progressiven Einkommensteuer in Aussicht. Die Blätter erblickten in dem Budget, welches einen Ueberschuß aufweist, einen großen Fortschritt der Finanzlage.

In Ungarn dauert der Kampf der Opposition gegen das Ministerium Tisza fort; der Ministerpräsident wies jüngst die Angriffe mit der Bemerkung zurück, er bedauere, der Opposition nicht so bald seine Demission in Aussicht stellen zu können.

In Frankreich beschäftigt sich die Kammer gegen das Frauen-, Kinder- und Sonntagsgesetz. Das Verbot der Sonntagsarbeit, das von einer Seite beantragt war, wurde abgelehnt.

In England hat Gladstone den Kampf gegen das konservative Ministerium von Neuem begonnen. In einer Rede meinte er, für die liberale Partei sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo sie in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten die nämliche Wachsamkeit anwenden müsse, die in den Jahren 1876—1880 von ihr

Abt worden sei; aus Anlaß der Vorgänge auf Areta sei große Unzufriedenheit entstanden, und ebenso müsse England auf die Dinge in Armenien sein Augenmerk lenken.

In Brüssel legt die Anticlaverei-Conferenz zunächst in Commissionen ihre Arbeit emsig fort; einer dieser Commissionen ist ein Vertragsentwurf über die gemeinsame Behandlung der Sklaventrage vorgelegt worden.

In Bern hat der Bundesrath Droz erklärt, daß zwischen der Schweiz und Deutschland keine Abmachungen betreffs eines gemeinschaftlichen Vorgehens gegen die Socialdemokratie getroffen seien, er constatirte aber zugleich, in Bestätigung der Aeußerungen des Grafen Bismarck im Reichstage, daß die Beziehungen der Schweiz zu Deutschland wiederum dieselben geworden seien, wie sie vor dem Fall Wohlgenuth waren.

Der Präsident Harrison hat an den jenseits eröffneten Kongreß der Vereinigten Staaten eine Botschaft gerichtet, worin er die Annahme des mit Deutschland und England abgeschlossenen Samoa-Vertrages empfiehlt und zugleich mittheilt, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten die herzlichsten Beziehungen bestehen. In finanzieller Beziehung steht Amerika beneidenswerth da: Jahr für Jahr ergeben sich Ueberschüsse, welche die Regierung veranlassen, der Frage der Herabsetzung der Einnahmen und einer Revision des Zolltarifs näher zu treten. Die Botschaft plaidirt außerdem für eine weniger leichte Naturalisation socialistischer Einwanderer, für eine Vermehrung der Kriegsmarine und für Subventionirung amerikanischer Dampferlinien.

Politische Tagesfragen.

* Kaiser Wilhelm, Emin Pascha und Stanley. Nach dem Reichsanzeiger hat unser Kaiser an Stanley und Emin Pascha folgende Telegramme nach Ostafrika abgesandt:

„An Dr. Emin Pascha. Bei Ihrer endlichen Rückkehr von dem Hohen, welchen sie über 11 Jahre mit eht deutscher Treue und Pflichterfüllung heldenmüthig behauptet haben, begrüße Ich Sie gern mit Meinem Glückwunsch und mit Meiner Kaiserlichen Anerkennung. Es hat Mir zur besonderen Freude gereicht, daß die Truppe des deutschen Reichskommissars Ihnen den Weg zur Küste gerade durch unser Schutzgebiet bahnen konnte.“

Wilhelm, Imperator Rex.“

Das Telegramm an Stanley ist in englischer Sprache abgefaßt und lautet verdeutsch:

„Dant Ihrer beharrlichen Energie und Ihrem unbezweifelten Muth haben Sie jetzt, nachdem Sie wiederholt den dunklen Erdtheil durchstreut, abermals eine Reise voll furchtbarer Gefahren und fast unerschütterlicher Mühseligkeiten zurückgelegt. Das Sie Alles das überstanden haben und daß Ihr Heimweg Sie durch Landstriche geführt hat, die unter Meiner Flagge stehen, gereicht mir zu großer Geseugnung und ich bewillkomme Sie auf das Herzlichste bei Ihrer Rückkehr auf den Boden der Civilisation und Sicherheit.“

Wilhelm, Imperator Rex.“

Für den verunglückten Emin Pascha hat Major Wichmann geantwortet:

„To His Majesty Wilhelm the Second, Emperor of Germany, Darmstadt Schloss. Emin befindet sich besser. Er bleibt in Bagamoyo und beauftragt mich, Em. Majestät zu sagen, daß Seines Kaisers Glückwunsch die beste Belohnung für seine Arbeit sei. Er bitte dafür seinen unterthänigsten Dank abzuwarten zu dürfen.“

Stanley antwortete in einem englischen Telegramm, welches in der Uebersetzung lautet:

„Imperator Rex Darmstadt. Unsere Expedition hat heute ihr Ende erreicht. Ich habe die Ehre gehabt, durch Major Wichmann und seine Officiere gastfreundlich aufgenommen zu werden, seitdem ich in Wapuaqa angekommen bin. Unsere Bahnen haben einen erfolgreichen Abschluß gefunden. Von Bagamoyo nach Zanjibar haben uns die besten Kriegsschiffe „Speker“ und „Schwalbe“ übergeführt mit Erweisung aller Ehren, gepaart mit großer Liebenswürdigkeit. Dankbar erinnere ich mich der Gastsfreundschaft und der fürsüchtigen Liebenswürdigkeit, die mir 1885 in Potsdam erzeigt wurde, und jetzt bin ich tiefinnig durchdrungen von Em. Majestät Herablassung, Güte und gnädigem Willkommen bei meiner Rückkehr aus Africa. Mit aufrichtigem Herzen rufe ich: Lange Lebe der edle Kaiser Wilhelm! Stanley.“

Ueber die Unterredung zwischen dem Kaiser Wilhelm und Herrn Miquel will das konservative Berliner Blatt „Das

Volk“ folgende neue Besart aus zuverlässiger Quelle erfahren haben: „Der Kaiser sagte zu Miquel: „Sie sind mein Mann. Was Sie in Ihrer Frankfurter Rede gesagt haben, daß alle bestehenden Parteien nur aller Trödel sind, ist vollkommen meine politische Ansicht. Ich kenne nur zwei politische Parteien: die für mich und die wider mich sind.“ — Dasselbe Blatt bringt eine viel bemerzte Berechnung der Reichstagswahlaußsichten. Es kommt zu dem Schlusse, daß bei den nächsten Wahlen die Kartellpartei zwischen 30 und 40 Sitze verlieren würden. Wahlexempel im Voraus anstellen zu wollen, ist aber befremdlicher höchst trügerisch.

* Emin Pascha, der am Tage seiner Ankunft in dem deutschen Hafenort Bagamoyo behauerlicher Weise von einem so schweren Unfall betroffen ist, befindet sich besser. Wenn auch bei der Gefährlichkeit der erlittenen inneren Verletzungen, ein Schädelbruch hat dagegen nicht stattgefunden, noch nicht gesagt werden kann, daß alle Gefahr bereits überwunden sei, so ist doch die Möglichkeit einer Genesung wahrscheinlicher geworden. In zehn bis zwölf Tagen soll der Kranke in das deutsche Hospital nach Zanjibar übergeführt werden. Die bisherigen Mittheilungen über die Ursache des Unglücks waren ungenau. Der Vorfall hat sich in nachstehender Weise abgepielt: Nach dem festlichen Einzuge der heimgekehrten Forscher in Bagamoyo fand in der Wohnung des Reichskommissars Wichmann ein glänzendes Bankett statt. Emin Pascha hatte nur mäßig Wein getrunken und erhob sich am Schlusse d. r. Tafel, um sich etwas Bewegung zu machen. Er schritt auf ein Fenster des Speisezimmers zu, das er für eine Thür hielt, während die Anwesenden glaubten, er wolle nur hinausgehen. In seiner Kurzsichtigkeit und bei der herrschenden abendlichen Dunkelheit erkannte Emin die wahre Sachlage nicht, trat vorwärts und stürzte hinab. Englische Blätter haben die Lage verbreitet, Emin habe stark getrunken und sei in Folge dessen verunglückt. Thatsächlich hat er, wie schon gesagt, nur wenige Gläser Champagner getrunken.

„Die sehr drohende Gefahr eines neuen großen Massenstreiks im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet ist in letzter Stunde durch Nachgiebigkeit der Grubenverwaltungen abgewendet worden. Die Vergleute forderten bekanntlich die Wiederanstellung von 16 entlassenen Kameraden, von welchen sie behaupteten, daß sie im Hinblick auf den früheren Streik das Brod verloren hätten, während die Zeichen-Verwaltungen betonten, daß die Ursache der Entlassung nur Disziplinwidrigkeit gewesen sei. Von diesen 16 Leuten sind nur 5 noch ohne Arbeit, und ihnen Beschäftigung zu verschaffen, haben sich die Kreisbehörden bereit erklärt. Ausschlaggebend ist nun aber ein Beschluß des Bergbaulichen Vereins geworden, durch welchen die Zeichen aufgeföhrt werden, etwaige wegen nicht Annahme von Arbeitern getroffene Maßregeln aufzugeben. Diese Entscheidung hat Zustimmung bei Arbeitern und Verwaltungen gefunden und den ruhigen Elementen das Uebergewicht zurück gegeben. Es ist nun dringend zu wünschen, daß nun fortan auch jeder Versuch zu einer Friedensstörung unterbleibe. — Wie der Reichsanzeiger mittheilt, geht die Unterjudung über die Ursachen des großen Kohlenarbeiterstreiks im letzten Frühjahr ihrem Abschluß jetzt entgegen.“

* Das Direktionsmitglied der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, Konsul Bohlen, verläßt jetzt Berlin, um via Warselle nach Zanjibar zu reisen. Zweck seiner Reise ist es, die aus dem Vertrage der Gesellschaft mit dem Sultan von Zanjibar entstandenen Differenzen auszugleichen und die wirtschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft nach Maßgabe der fortschreitenden Veruhigung des Landes wieder aufzunehmen. — Die Vorschläge, welche die Gesellschaft dem Sultan von Zanjibar zu machen gedenkt, haben die vollständige Billigung des Auswärtigen Amtes gefunden. Es sollen auch die Verhandlungen zwischen der ostafrikanischen Gesellschaft und der Witu-Compagnie wegen Vereinigung beider Gesellschaften dem Abschlusse nahe gerückt sein.

Reichstags-Verhandlungen.

32. Berathung am 7. December, Mittags 12 Uhr. Bei der in der heutigen Sitzung fortgesetzten Berathung des Specialtaats der Rülte und Verzugs der Eisenbahn fand eine ausgedehnte Diskussion über die agrarischen Rülte statt. Auf der einen Seite wurden dieselben von den Agg. Kühn (Soe.-Dem.), Kiderer (deutsch-freih.), Kröber (Wolksp.), Hoffmann (Wolgsp., nat.-lib.), Brömmer (deutsch-freih.) mit dem Hinweis auf die unangeordnete Belastung, namentlich der unteren Volksschichten, bekämpft, während die Agg. Holz (Reichsp.), Graf Solheim (deutsch-freih.), Frhr. v. Ulrichshausen (Reichsp.), Graf Solberg-Wernigerode (Camp (Reichsp.), Wenzel (Cent.), Freiber von Dm (Reichsp.), v. Fischer (nat.-lib.), letztere drei namentlich im Interesse der süddeutschen kleinen Landwirthe, für die Nothwendigkeit der Getreidehöhe eintraten. Abg. Bode (fraktionlos) führte die Höhe der Getreidepreise auf die Speculation zurück. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt's Freiherr von Malchahn erklärte im Laufe der Diskussion, daß 25 Millionen in Deutschland von der Landwirtschaft leben, und diese doch nicht den Rückgang der Getreidepreise wünschenswerthen, ferner daß, so lange wir die gegenwärtigen Ausgaben zu machen hätten, wir zu deren Deckung in der Hauptsache auf die Einnahmen aus den indirekten Steuern angewiesen seien. — Schließlich wurde Titel I. (32) 270 800 000 M.) unverändert genehmigt. Bei Titel 2. (Zabatssteuer 1023 000 M.) titirt Abg. Dr. Härtel (nat.-lib.) die Enquete über die Lage des deutschen Zabatsbaus zu beschleunigen. Die immer wiederkehrenden Klagen der Zabatsbauer über die Art der Besteuerung verdienten doch Berücksichtigung. — Abg. Menger (deutsch-freih.) spricht sich in ähnlichem Sinne aus. — Abg. Duvigneau dagegen kann eine allgemein unangenehme Lage des Zabatsbaus nicht anerkennen. — Staatssekretär des Reichsschatzamt's Frhr. v. Malchahn erklärte, daß er nicht in der Lage sei, über das Ergebnis der noch nicht abgeschlossenen Enquete Mittheilungen zu machen. Indes könnte es sich leicht ereignen, daß den Wünschen der Petenten, auf deren Verlangen die Enquete veranstaltet sei, nicht würde entgegen werden können. Zur Zeit sei der Zabatsbau wenn auch nicht infatig, so doch loben. — Hierauf wurde um 5 1/2 Uhr die weitere Berathung auf Montag, den 9. d. M., 12 Uhr vertagt. Außerdem steht der Etat der Stempelabgaben und der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung auf der Tagesordnung.

Bermischte politische Nachrichten.

Deutschland.

Vom Hofe. Kaiser Wilhelm wird heute von Darmstadt über Frankfurt a. Main nach Berlin zurückkehren. In der heftigsten Hauptstadt, in welcher er seit Freitag Vormittag gewelt hat, ist der Kaiser Gegenstand zahlreicher Huldigungen gewesen. Am Anfunststage, wie am Sonnabend haben Poßjungen stattgefunden. Sonnabend Abend war Hofafel im Darmstädter Schlosse, wobei der Großherzog das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Letztere sprach seinen herzlichsten Dank für den ihm bereiteten schönen Empfang aus und gedachte seines früheren Aufenthaltes in Darmstadt, wo er in der großherzoglichen Familie wie ein Sohn aufgenommen worden sei. Se. Majestät erinnerte sodann an die Mitwirkung des Großherzogs und seiner Hosen im Kriege zum Erlingen der deutschen Einheit und Größe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn wieder einmal ein Kampf um die nationalen Güter notwendig werden sollte, sich der heftigste Stahl ebenso hart bewähren werde. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf das heftigste Volk, seinen Herrscher und dessen Haus. Nach der Galatafel besuchten die fürstlichen Herrschaften das Hoftheater, worauf dem Kaiser ein glänzender Fackelzug und eine Serenade dargebracht wurden. Am Sonntag besuchten der Kaiser und der Großherzog die alte Stadt Worms. Unter Glockengeläut erfolgte die Fahrt zum neuen Spiel- und Festhause, in welchem das Herrliche Volksfestspiel „Drei Jahrhunderte am Rhein“ aufgeführt wurde, an dessen Schluß dem Kaiser eine Ovation dargebracht wurde. Ferner besuchte der Kaiser das Lutherdenkmal. Abends war große Illumination, bei welcher der Dom und die Liebfrauenkirche besonders hervortraten. Der Kaiser sprach den städtischen Behörden beim Abschiede seinen wiederholten herzlichsten Dank aus.

— Nach einer Meldung aus Schwerin ist in dem Befinden der Großherzogin in Mutter neuerdings keine Verschlimmerung eingetreten. Die greise Patientin wurde in den letzten Nächten aber vielfach durch Unruhe gequält und genoß nicht in erwünschter Weise die Erquickung des Schlafes.

— Zur Hebung der inländischen Schweinezucht und um den Konsum vom Auslande unabhängig zu machen, ordnete die (Fortsetzung auf der Beilage).

Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr versteigere ich in Dürrenberg voraußsichtlich bestimmt: 3 Pferdegeschire. 1 Sattel und 1 Wärfelack.

Verammlungsort: Brauer'scher Gasthof zu Dürrenberg.

Merseburg, den 6. December 1889

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr versteigere ich im Gasthause zu Gr.-Osttau bei Dürrenberg

1 Pferd (etwa 7 Jahre alt.)

Merseburg, den 6. December 1889

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Hypothekengelder

jeder Grösse, sind sofort oder 1. Januar 1890 auszuleihen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**

Guts-Verpachtung.

Ein schönes Bauerngut von ca. 200 Morg. in der Provinz Hessen gelegen mit allen Gebäuden soll wegen Kränklichkeit des Besitzers baldmöglichst auf bis 18 Jahre verpachtet werden. Bedingungen sehr günstig. Liebhaber bitte ich, mit mir in Verbindung zu treten.

Fried. M. Kunth.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend

empfiehlt eine große Auswahl gestickte Ballkleider, Ballshawls, Concerttücher, Tricottailen, Kopfhüllen, seid. Herren- u. Damen-Tücher, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Herren-Grabatten, feine Taschentücher zu außerordentlich billigen Preisen das

Gardinen-Special-Geschäft

von

Ch. Kosner

Auerbach, Merseburg, Entenplan 3.

Meine Heilanstalt für chirurgische Kranke befindet sich jetzt: **Emilienstrasse 22.**

Dr. L. v. Lesser.

Docent für Chirurgie an der Universität, **Leipzig.**

„Anthracit“

für amerikanische Oefen ist wieder angekommen und liefert jedes Quantum.

Ed. Klauss.

Guter Abtragboden (Ries und Erdreich) ist fortwährend unentgeltlich abzuführen aus dem vorderen Schlosshofe.

Gutgemachte glatte Birnbaumstämme zu Kuppeln geeignet, werden zu kaufen gesucht. **Buntpapierfabrik Neumarkt 62.**

Gustav Körner,

Gotthardtsstr. No. 3. Gotthardtsstr. No. 3.

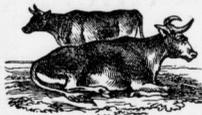
empfiehlt sein großes Lager

Herren- u. Damenkoffer, Handkoffer, Herren- u. Damentaschen, Umhängetaschen, Couristen-, Jagd- und Geldtaschen, Schülermappen, Knaben- und Mädchen-Federschürzen, Hosenträger, Portetresor in Kind- und Seehundleder, Cigarrentaschen, Knaben- und Mädchen-Schulrängel, Plaidriemen, Spazierstöcke u. s. w

Bestellungen

auf Sattler- u. Tapezierarbeiten werden bestens ausgeführt.

Wittwoch, den 11. December, steht ein Transport



Kühe mit Kälbern

u. hochtragende Kalben (Altenburger Race) sowie Zuchtbullen im Gasthof „zum goldenen Stern“ in Merseburg zu soliden Preisen zum Verkauf

Emil Schlippe, Kötschau.

Lobend anerkannt!

Bis jetzt grösster Erfolg in der Fabrikation der von mir geführten **Waschmaschinen, Drehrollen** (zum Privatgebrauch), **Nähmaschinen**

empfiehlt

Gustav Engel, Weiße Mauer 3.

Wer

discret, prompt u. billig inseriren, alle Rubrikation (Hervorfälligung), Porto und Nebenspesen ersparen will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition.

Haasenstein & Vogler, A.-G. Magdeburg.

Feinstes

Köllberger Weizenmehl

von anerkannt vorzüglichster und ausgiebigster Backfähigkeit, empfiehlt

Otto Teichmann.

Dienstag früh

frischen Schellfisch

empfiehlt **A. Faust.**

Empfehle für die feine Küche: **Poularden:**

Stopfgänse, Hühner, Kücken, Enten, Puter, ein 10 Pfundpöckel franco gegen Nachnahme M. 5 50. Alles frisch geschlachtet, rein gepuht in prima Qualität.

Anton Tohr, Bersches (Ungarn.)

In meinem neuerbauten Hause Geraltens-**burg 25** ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. **Carl Langguth.**

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Billnigerstr 47b.**

Tafelbutter à M. 9,20, Centrif. preisgekrönt M. 10,75, Gutsb. 8,50 M. vers.

8 1/2 Pfd. Netto franco gegen Nachnahme. **E. Schmidt, Langenau (Wtbg.)**

Zum Backen:

Hochfeines Citronat, Sultanin-Rosinen und Corinthen, Süsses Mandeln, Messina-Citronen, Gänselett

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Suche zum 1. Januar 1890 ein ordentliches zuverlässiges Stubenmädchen, welches tüchtig im Zimmerreinigen ist.

Frau **Bartholomäus, Frankleben.**

Parterre-Logis, 3 Stuben nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten, ist von ruhigen Leuten zum 1. April 1890 zu beziehen. Auskunft ertheilt die Kreisblatt-Expedition.

Schaukelpferde

in großer Auswahl bei

G. Körner.

Halle a. S. gr. Steinstraße 17. **A. Niese**, Halle a. S., gr. Steinstraße 17.

Fabrik künstlicher Blumen und Pflanzen,
empfeilt in reicher Auswahl: Als passende Weihnachtsgeschenke. Aparte Neuheiten in: **Ball-
Coiffuren mit Garnituren, künstlichen Topfpflanzen** in naturgetreuer bester Aus-
führung, **Füllungen für Jardinières, Vasenbouquette, Blüten - Früchte -
Zweige** sehr naturgetreu! **Gold-, Silber- und Brautkränze etc.**

Echter deutscher Benedictiner,

feinster Magen- und Tafel-Liqueur.

Prämiirt mit der Goldenen Medaille Köln 1889.



Ganz vorzüglich, angenehm den Appetit erregend und die Verdauung befördernd, destillirt aus den edelsten und wertvollsten Kräutern und Wurzeln von

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,

Inhaber: **August Groskurth.**

Von den größten Autoritäten, Ärzten, beeidigten Chemikern u. Feinschmeckern anerkannt als das beste und einzig existierende Fabrikat, welches den französischen Benedictiner „vollkommen“ erst u. letztem wegen seiner überall anerkannt wohlthuenden Bädlichkeit entschieden vorzuziehen ist. Vor minderwertigen Nachahmungen kann man sich nur schützen, wenn man genau u. auf die Firma und Schutzmarke achtet.

Preis per 1/2 Literflasche Mk. 1.50, 1/3 L.-Fl. Mk. 2.50, 1/4 L.-Fl. Mk. 1.40, 1/8 L.-Fl. Mk. 0.80, 1/16 L. Mk. 0.45 incl. Glas.

Der echte Deutsche Benedictiner-Liqueur ist zu haben bei Herrn

C. L. Zimmermann in Merseburg.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heute verlege ich mein bisher kleine Ritterstrasse 16 befindliches

Pianosorte-Magazin

nach dem Hause des Kaufmanns Herrn **Beutel**, **Gotthardtsstraße 39. I.**

Empfehle dort eine reiche Auswahl meiner anerkannt **guten Piano's** zu **mässigen Preisen** unter **fünffähr. Garantie**. **Mieth-Piano's** stets am Lager. **Stimmungen, Reparaturen, Bestellungen und Zahlungen** werden durch meinen Vertreter Herrn **F. Zwanziger** erledigt.

Merseburg, den 27. November 1889.

Hochachtung

C. Rich. Ritter.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Monatlich mit Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinend:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das rarerer Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberobe und etwa 100 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3

Habe tüchtige Knechte, Ochsenknechte und Mägde für Neujahr abzugeben. Retourmarke.

H. Eberling's

Bermittlungs-Bureau, Torgau.

Ausverkauf der so beliebten mechanischen Klavierspieler nebst Notenscheiben, Aristons, Symphoniums, Melyphons, Klavierlampen zu bedeutend etc. mässigen Preisen.

C. Rich. Ritter,
Gotthardtsstrasse No. 39, I.

Eine Weihnachtsbescherung

für arme Kinder des Weihnachtsfestes soll auch in diesem Jahre durch den kirchlichen Parochial-Verein veranstaltet werden. Wir bitten zu diesem Zwecke miltbthätige Herzen — auch aus anderen Gemeinden — um freundliche Zusendung von Gaben, an Geld, Kleidungsstücken oder auch Cigarrenköpfchen an die Anzeigebretter; und wir werden bei unserer Bescherung nach Kräften bemüht sein, nur Kinder aus solchen Familien zu berücksichtigen, die sonst der äusseren Weihnachtsfreude entbehren müssen. Gütige Sendungen an Geld oder Cigarrenköpfchen erbitten wir uns möglichst im Laufe dieser u. der nächsten Woche. **Leubert. Büttner. Fiedler. Gentsch. Große. Gutmann. Hoffmann. Kämmer. Kops. Reißer. Rauch. Strebl. Länger. Weiß.**

Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Maurergewerks

Sonnabend, den 14. December, Abends 7 1/2 Uhr in der „guten Quelle“.

Tagesordnung: Wahl dreier Mitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung. — Um zahlreiches Erscheinen der Arbeitgeber und Kassemittelglieder ersucht.
Der Vorstand.

Domänner-Verein.

Dienstag, den 10. Dec. Abends 8 Uhr in der **Funkenburg**. Vortrag: Ueber Weihnachtsgebräuche (Prediger David.) Gäste sind willkommen.

Kirchlicher Verein St. Margit.

Dienstag, den 10. December, Abends 8 Uhr im „Herzog Christian.“ Vortrag des Herrn Predigant-Candidaten **Schwicker**: „König Herodes“. Die Vereinsmitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten, auch Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Reichskrone.

Donnerstag, den 12. December
Abends 8 Uhr,

Drittes Abonnements-Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring. Infanterie-Regts. Nr. 12 unter Leitung seines Stabskomponisten Herrn **W. Stüger**.

Billets sind im Vorverkauf bei den Herren **Cigarrenhändler Meyer**, Bahnhofstraße, **Matto**, Roßmarkt, **Koritz** (in Firma Gebr. Schwarz) Burgstr. 13 und **Hrn. Feuer** (in Firma A. Niese) Burgstraße 3 zu haben.

Verammlung des

Stolze'schen Stenographenvereins.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Frischen Schellfisch à Pfd. 23 Pfg.

Echte Frankfurter Würstchen,

Frischen Zander

empfeilt **C. L. Zimmermann.**

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, kräftig, weiß à Dtr. 55 u. 70 St., roth 90 St., von 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von **J. Ballauer**, Weinrothschloß, Kreuznach.

Stadttheater Halle.

Dienstag, 10. December. **Fatinha** und **Die Puppenfee**. — Mittwoch: **Der Waffenschmied** und **Die Puppenfee**. — Donnerstag: **Clawo**. — Freitag: **Pretiosa**. — Sonnabend: **Madame Bonnard** und **Die Puppenfee**. — Sonntag: **Nachmittag: Pretiosa**. Abends: **Norma**. Oper) und **Die Puppenfee**.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag, 10. December. Anfang 7 1/2 Uhr. **Die reeligsten Studenten**. — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. **Der Vice Admiral**. — Carola Theater. Anfang 7 Uhr. 10. Ensemble-Gastspiel der Münchener. **Der Fled auf der Ehr**.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft beim Dahinscheiden unseres lieben Gatten, **Vaters, Bruders und Schwiegeraters**, des Vorstuhls-Vereins-Controleurs **Adolf Jast**, sagen Allen herzlichsten Dank.
Merseburg, den 6. December 1889.

Die Hinterbliebenen.